



AGJ-Wohnungslosenhilfe im Landkreis Lörrach

Fachdienst Mobile
Obdachlosenbetreuung Schopfheim

**Jahresbericht
2021**

Armut bekämpfen – Grundrechte sichern

Inhalt

1. Vorwort.....	2
2. Ergebnisse.....	3
2.1 Ausgangssituation.....	3
2.2 Kontaktaufnahme	4
2.3 Haushaltsstruktur und Altersstruktur	5
2.4 Einkommensstruktur (Mehrfach).....	6
2.5 Migrationshintergrund.....	7
2.6 Primäre Problemlagen	8
2.7 Art der Unterstützung.....	9
2.8 Wirkung der Hilfe.....	10
2.9 Fallbeispiel	11
3. Fazit.....	11

1. Vorwort

Nach Antrag der Stadtverwaltung und Beschluss des Gemeinderats wurde der Fachdienst Mobile Obdachlosenbetreuung zum 1.7.2019 eingeführt. Primäres Ziel des Fachdienstes ist die psychosoziale Betreuung der gegenwärtig 30 (Stand 31.12.2021) ordnungsrechtlich untergebrachten Haushalte in Schopfheim. Es handelt sich bei den Haushalten ausschließlich um Einzelpersonen.

Im Berichtszeitraum wurden 30 Haushalte vom Fachdienst erreicht. Von diesen Haushalten sind 3 Haushalte (10 %) länger als 5 Jahre ordnungsrechtlich untergebracht, andererseits sind 13 (43,3 %) Haushalte in den letzten 2 Jahren obdachlos geworden, also in der Zeit, in der sich auch in Schopfheim die Mieten weiter verteuert haben. Mit Einführung des Fachdienstes Mobile Obdachlosenbetreuung wird dieser Personenkreis in Schopfheim kontinuierlich sozialarbeiterisch unterstützt. Als besonderen Erfolg werten wir, dass sieben Personen in eine eigene Wohnung gezogen sind und mit unserer Unterstützung die Obdachlosigkeit beenden konnten. Drei weitere Personen bekamen bei ihren Familien Unterkunft.

Die enge Vernetzung des Fachdienstes Mobile Obdachlosenbetreuung im Sozial- und Gesundheitswesen hat sich bislang in den Städten Lörrach und Rheinfeldern sehr bewährt. Zwischenzeitlich wurde auch in Schopfheim ein tragfähiges Netzwerk in diesem Bereich aufgebaut, das sich gerade in Zeiten der Corona-Pandemie und den erschwerten Kontaktbedingungen bewährt hat. Besonders positiv hervorzuheben ist auch die intensive Kooperation mit dem Ordnungsamt in Schopfheim, das für die ordnungsrechtliche Unterbringung Obdachloser zuständig ist. Der Fachdienst greift auf bereits vorhandene Vernetzungskontakte der AGJ Wohnungslosenhilfe und der Fachstelle Wohnungssicherung zurück. Auch hat sich die Verortung des Fachdienstes innerhalb der AGJ Wohnungslosenhilfe im Landkreis sehr bewährt.

Der Fachdienst Mobile Obdachlosenbetreuung weist aktiv auf bestehende Angebote hin (wie z.B. Schuldner- und Suchtberatung, Jugendamt, Sozialpsychiatrischer Dienst) und kooperiert, wo immer es sinnvoll ist, mit diesen Diensten.

Besonders danken möchten wir den Kolleg*innen des Rathauses für die intensive und konstruktive Zusammenarbeit. Danken möchten wir auch der Lörracher „Gemeinde der offenen Tür“, die den Bewohner*innen der Unterkünfte Weihnachtsgeschenke gebracht haben. Dank einer guten Zusammenarbeit mit Stadtverwaltung und Gesundheitsamt konnten alle von uns betreuten Personen Impfangebote erhalten.

Stefan Heinz und Laura Wild

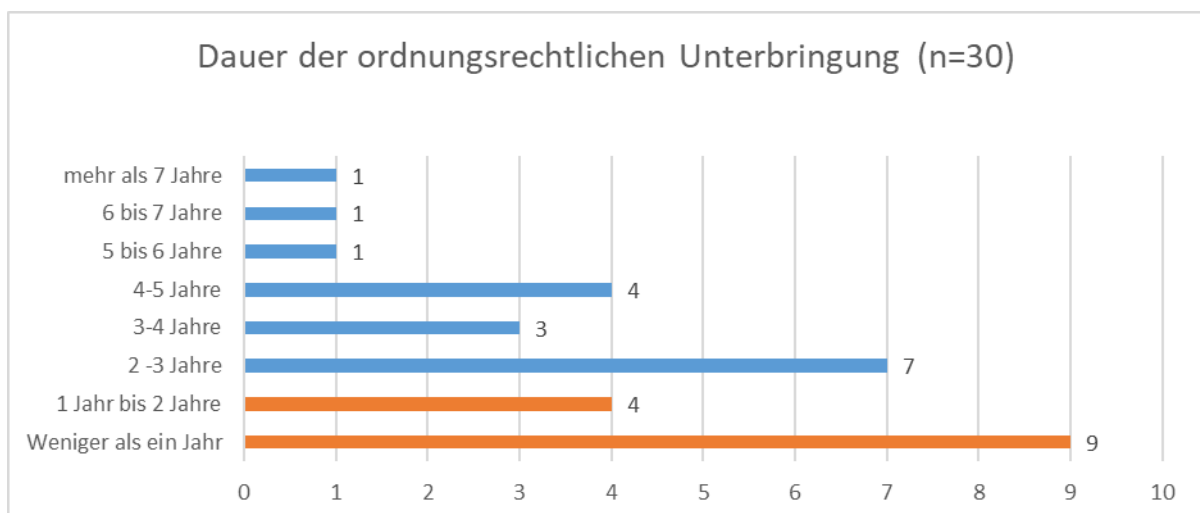
2. Ergebnisse

Im Berichtszeitraum wurden vom Fachdienst Mobile Obdachlosenbetreuung Schopfheim 30 Haushalte erreicht. Damit wurden seit Einführung des Projektes im Juli 2019 alle ordnungsrechtlich eingewiesenen Haushalte erreicht.

2.1 Ausgangssituation

Die im Berichtszeitraum erreichten 30 Haushalte waren ausschließlich bereits ordnungsrechtlich in Schopfheim untergebracht. Die Unterbringung erfolgt im Rahmen von ordnungsrechtlichen Einweisungsverfügungen. Die Einweisungsverfügungen sind in der Regel für ein halbes Jahr ausgelegt und werden entsprechend vom Ordnungsamt ausgestellt. Knapp 43,3 % (13) der von uns erreichten Haushalte haben in den letzten 2 Jahren die Wohnung verloren, also in der Zeit, in der auch die Höhe der Mieten in Schopfheim gestiegen ist und sich das Angebot an bezahlbaren Wohnraum verknappert haben dürfte. Diese Erkenntnis deckt sich mit den Erfahrungen der Fachstelle Wohnungssicherung, die es ebenfalls mit hohen Fallzahlen zu tun hatte.

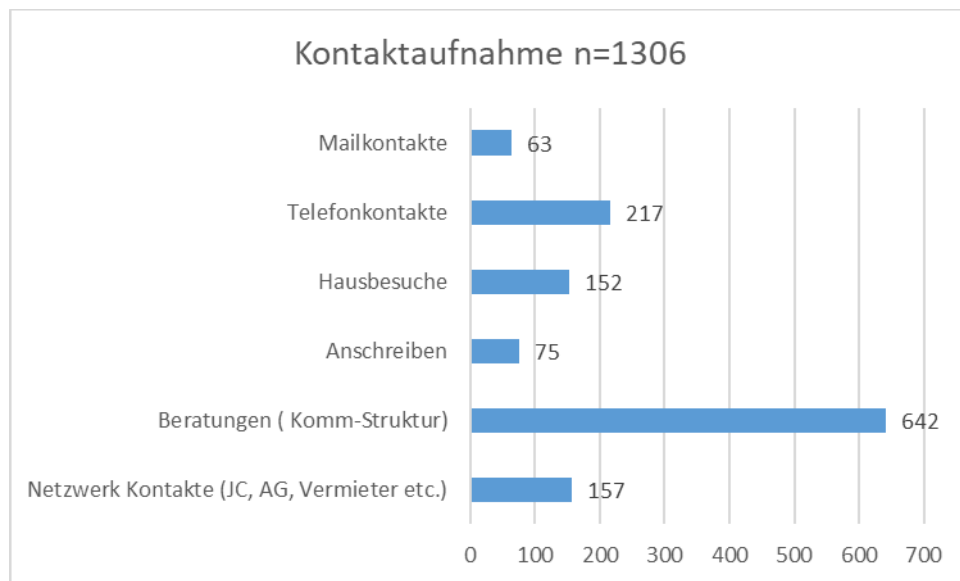
Andererseits sind 3 Haushalte, die von uns aufgesucht wurden, bereits über 5 Jahre ordnungsrechtlich eingewiesen (10 %).



2.2 Kontaktaufnahme

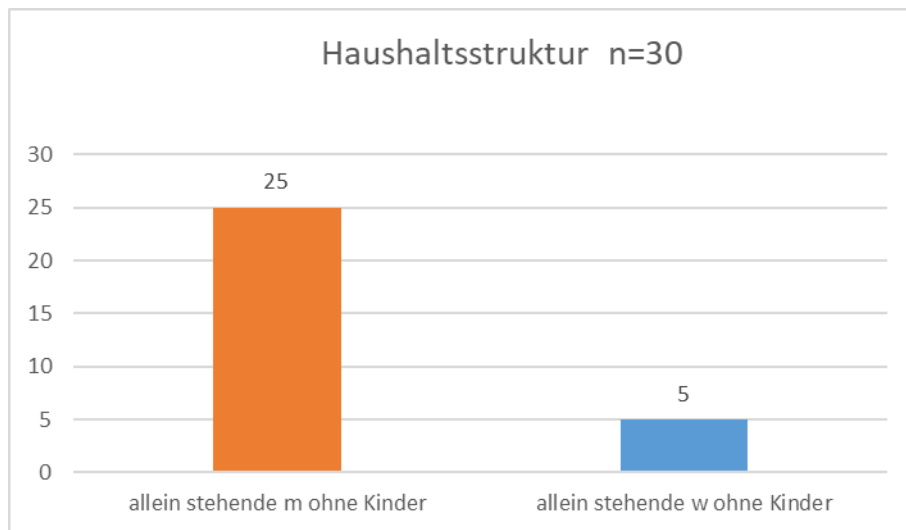
Der Fachdienst mobile Obdachlosenbetreuung hat im Berichtszeitraum 152 Hausbesuche durchgeführt, 75 Anschreiben wurden versandt. 642 Beratungen wurden im Büro des Fachdienstes im Schopfheimer Rathaus durchgeführt und 157 Mal wurde im Sinne von fallunspezifischen und / oder fallübergreifenden Vernetzungen gearbeitet. Telefon- und Mailkontakte zählen wir 280.

Die Büropräsenz des Fachdienstes bei der Schopfheimer Stadtverwaltung hat sich bewährt. Hier können z.B. direkt Anträge bei Sozialleistungsträgern ausgefüllt und gestellt werden. Die Erreichbarkeit der Haushalte erweist sich als gegeben, die eingeladenen Personen sind fast ausnahmslos zu den Terminen des Fachdienstes erschienen und äußern sich überwiegend sehr positiv über dieses neue Angebot.

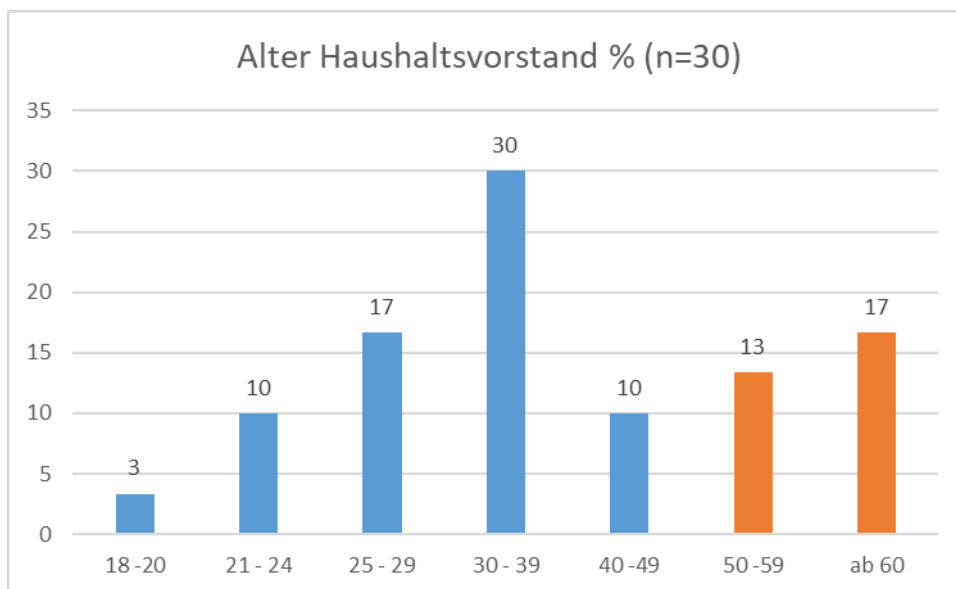


2.3 Haushaltsstruktur und Altersstruktur

Der Grafik kann man entnehmen, dass im Berichtszeitraum 25 alleinstehende Männer und 5 alleinstehende Frauen ohne Kinder betreut wurden.



Hinsichtlich der Altersverteilung fällt auf, dass 30 % der Personen zwischen 30 und 39 jähig sind. Ebenfalls 30 % über 50-jähig. Das Alter des Haushaltsvorstandes ist ein Indikator, inwieweit Altersarmut in diesem Bereich Relevanz haben kann. Andererseits zählen wir 30 Personen im Altersbereich bis 30 Jahre.

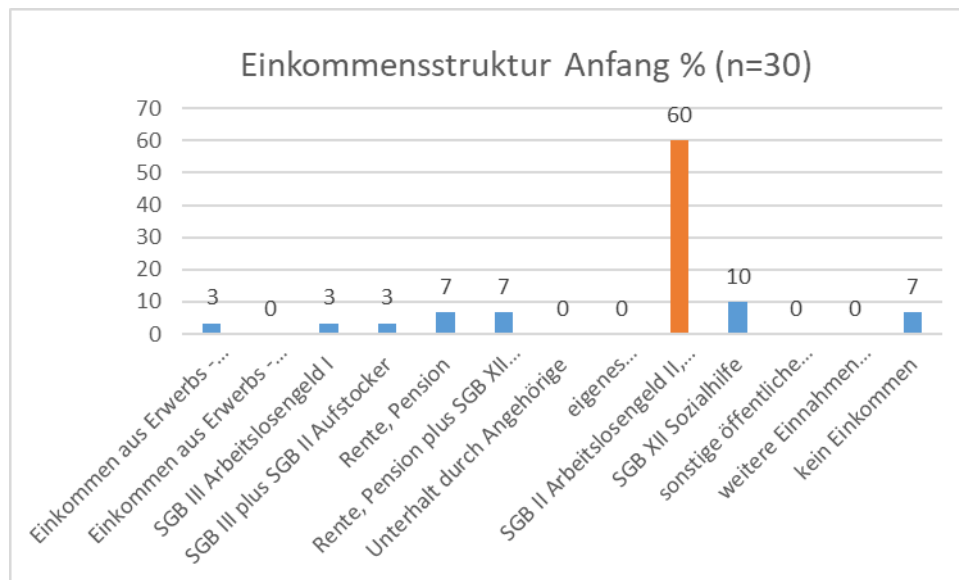


2.4 Einkommensstruktur (Mehrfach)

Bei der Einkommensstruktur beläuft sich die Gruppe der Personen mit SGB II Leistungsbezug auf 60 %. Von Einkommen aus Erwerbsarbeit lebt eine Person (3 %).

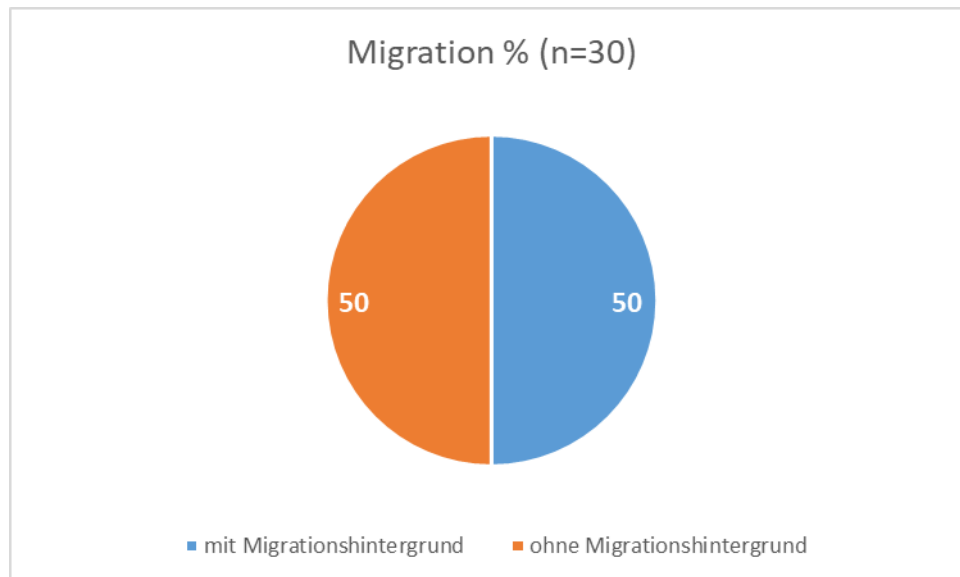
Die Zahl der Bezieher von Rente (ohne Aufstockung) liegt bei 7 % (2 Personen), zwei weitere Personen (7 %) erhalten Rente plus SGB XII Leistungen. Drei Personen erhalten Leistungen nach SGB XII. Zwei Personen verfügen über kein Einkommen.

Der Fachdienst unterstützt die Haushalte aktiv bei der Beantragung von Sozialleistungen und leistet damit einen Beitrag zur Reduzierung von Unterbringungsschulden bei der Stadt.



2.5 Migrationshintergrund

In 50 % der vom Fachdienst Mobile Obdachlosenbetreuung erreichten Haushalte leben Menschen mit Migrationshintergrund.



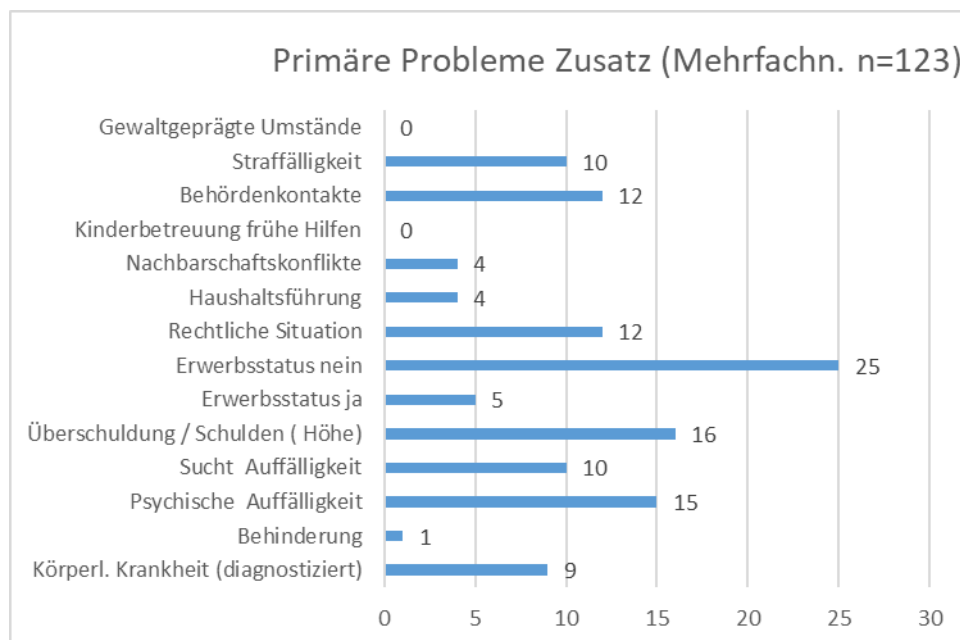
2.6 Primäre Problemlagen

Bei einer näheren Betrachtung sind psychosoziale Risikofaktoren bei obdachlosen Haushalten besonders relevant. Diese Faktoren konnten nur bei Haushalten mit persönlichem Kontakt zum Fachdienst Mobile Obdachlosenbetreuung erfasst werden. Arbeitslosigkeit, Überschuldung, psychische Probleme und Probleme mit Behördenkontakten konnten sehr oft ausgemacht werden. Umgekehrt wird Obdachlosigkeit als stigmatisierend und psychisch belastend erlebt. Besonders Kinder und Jugendliche dürften unter dem Wohnstatus obdachlos leiden und ihn als Stigma erleben.

Aus diesem Kreislauf wieder herauszukommen ist kaum ohne professionelle Hilfe möglich. Menschen mit Schulden und Einträgen bei der Schufa haben fast keine Chance mehr, einen Mietvertrag zu erhalten, auch nicht bei öffentlichen Wohnungsgebern. Hier bleibt nur die erneute Einweisung über die Kommune.

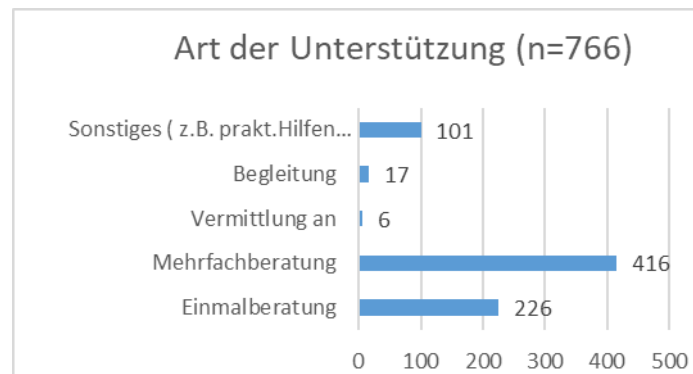
Als besondere Herausforderung haben wir die Versorgung der oft überschuldeten Haushalte mit Schuldnerberatung ausgemacht. In Schopfheim existiert ein Angebot zur Schuldnerberatung bei der Diakonie. Die Haushalte können an diese Stelle vermittelt werden, was für die Betroffenen eine große Hilfe (Terminabsprachen, ggf. geringere Fahrtkosten, transparente Zuständigkeiten) ist. Das Thema Überschuldung hat auch eine besondere Brisanz in Anbetracht der Tatsache, dass einige Haushalte Energieschulden haben und teilweise ohne Stromversorgung leben.

Der Hilfsansatz des Fachdienstes ist umfassend. Dazu wurden diverse – zum Teil begleitete - Vermittlungen zu anderen Fachdiensten oder zu Behörden bewerkstelligt.



2.7 Art der Unterstützung

226 Mal wurden Einmalkontakte durchgeführt, 416 Mal Mehrfachberatungen. Inhaltlich handelt es sich hier oft um Begleitungen z.B. zu Behörden oder Vermittlungen an andere Beratungsstellen oder Behörden. 6 Mal wurden Vermittlungen an Kooperationspartner lanciert und 17 Begleitungen durchgeführt. Unter „Sonstiges“ (101) fallen andere Aktivitäten wie praktische Hilfen z.B. im Bereich der Haushaltsführung (v.a. Beratung bei Haushaltsdesorganisation). Es fällt auf, dass bei der Abfrage der Unterstützungsart die Kategorie der Mehrfachberatung dominiert, was auf eine hohe Komplexität der Fallkonstellationen hinweist.



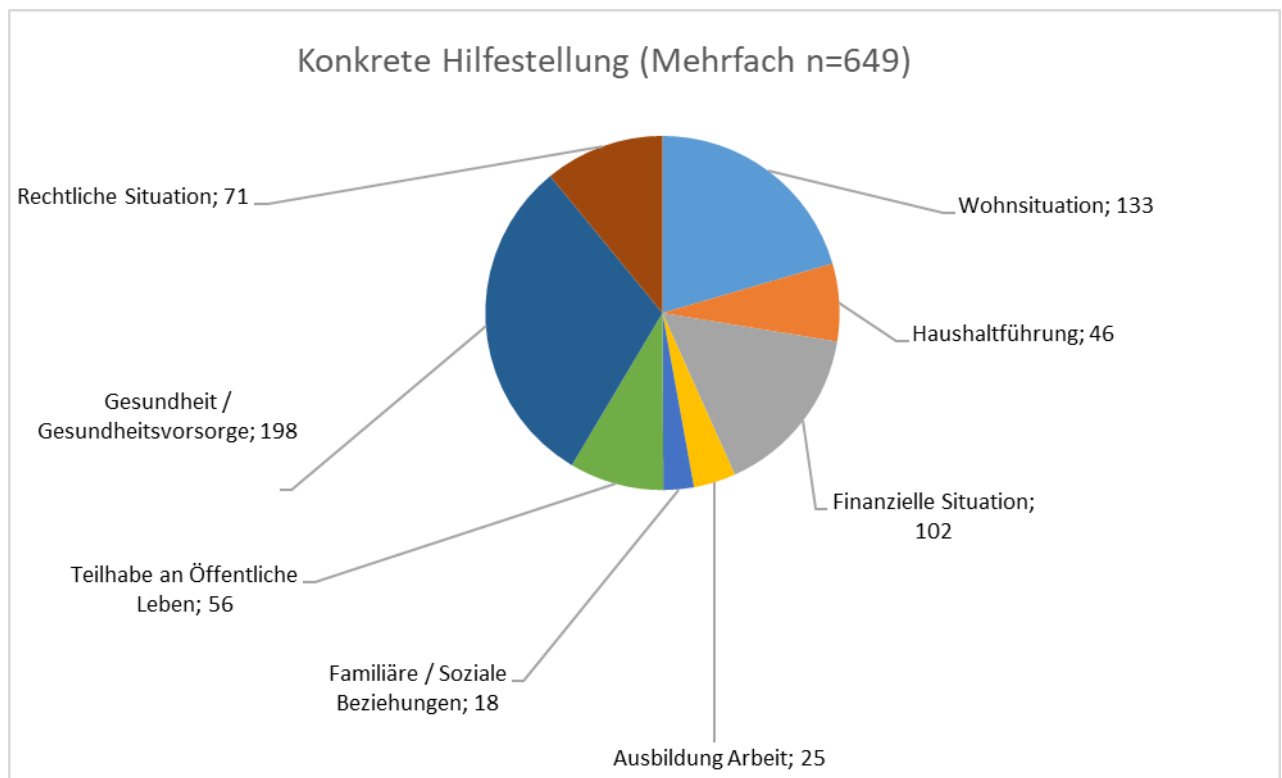
2.8 Wirkung der Hilfe

Die Wirkung der Hilfe leiten wir aus den konkret erbrachten Hilfestellungen ab.

Beratungen im Bereich der Verbesserung der Gesundheitssituation fanden 198 Mal statt (v.a. im Kontext zum Themenbereich Corona und Impfungen o.a.). Weiterhin dominierten Hilfen zur Verbesserung der Wohnsituation (133 Beratungen). Ein wichtiger Baustein der Hilfe ist auch die Beratung zur Verbesserung der finanziellen Situation (102 Beratungen).

Bei 46 Kontakten handelte es sich um konkrete Hilfestellungen zur Verbesserung der Haushaltsführung. Insgesamt 18 Mal wurden Beratungen im Kontext der familiären Situation durchgeführt. Einen besonderen Stellenwert nehmen Beratungskontakte ein, die die Verbesserung der sozialen Teilhabe (56), die rechtliche Situation (71), sowie den Bereich Ausbildung / Arbeit (25) berücksichtigen.

Leider erweist sich die Suche nach alternativem (zahlbarem) Wohnraum als sehr schwieriges Unterfangen.



2.9 Fallbeispiel

Ein 38-jähriger Mann, Herr K., lebte seit 2018 in der Obdachlosenunterkunft. Aufgrund von Mietschulden und einer multiplen Suchtproblematik wurde er obdachlos. Zu seinem erwachsenen Kind pflegt er keinen Kontakt. Antragstellungen bei Behörden erwiesen sich für ihn als schwierig. Im Rahmen der Einweisung in die Obdachlosenunterkunft wurde er vom Ordnungsamt auf den Fachdienst hingewiesen. Das Angebot hierfür nahm er wahr und vereinbarte einen Termin bei dem Fachdienst. In dem darauffolgenden Erstgespräch wurden diverse Grundlagen besprochen und die Problematik von Herr K. sichtbar. Aufgrund seiner Suchtproblematik wurde er zur entsprechenden Stelle der Suchtberatung geschickt. Diese Termine nahm er zuverlässig wahr.

Außerdem wurde eine SCHUFA-Auskunft beantragt, da Herr K. neben seinen Mietschulden noch diverse andere Gläubiger hatte. Durch seine Suchtproblematik war er laut Arztbericht Frührentner. Die finanzielle Situation war nicht geklärt. Daher wurden mit Unterstützung des Fachdienstes Leistungen bei der Rentenkasse beantragt. Unter anderem war in den Beratungen auch die Familie ein Thema. Herr K. konnte jedoch keinen Kontakt zu seinem Kind aufnehmen, da das Kind dies ebenfalls ablehnte. Der Fachdienst hat intensiv mit Kooperationspartnern der Suchtberatungsstelle gearbeitet und schlussendlich einen Therapieplatz für den Klienten bekommen.

3. Fazit

Der Fachdienst Mobile Obdachlosenbetreuung konnte die Arbeit erfolgreich aufnehmen. Alle 30 ordnungsrechtlich untergebrachten Haushalte konnten 2021 erreicht werden. Sieben Personen sind in eine eigene Wohnung gezogen und konnten die Obdachlosigkeit beenden. Drei weitere Personen fanden bei ihren Familien Unterkunft.

Im Berichtszeitraum haben wir festgestellt, dass die betroffenen Haushalte vielfältige Probleme haben. Oftmals mangelt es am Zugang zu anderen Hilfsdiensten. Der Fachdienst leistet mit seinen vielfältigen Hilfen einen wichtigen Beitrag zur sozialen Stabilisierung dieser Personengruppe und beugt somit der Verfestigung von Resignation und einer weiteren Obdachlosigkeit vor. Dabei wurden sowohl die Beraterin als auch die ordnungsrechtlich eingewiesenen Personen durch die Corona-Pandemie vor allem durch die eingeschränkten Kontaktmöglichkeiten (Stichworte Lockdown, Abstandsregeln, Sicherheits- und Hygienekonzepte, Maskenpflicht u.a.) immer wieder in besonderer Weise herausgefordert. Erfreulich ist die Tatsache, dass der Fachdienst in Kooperation mit Stadtverwaltung und Gesundheitsamt allen Betroffenen Impfangebote unterbreiten konnte.

Es wird das Ziel für das Jahr 2022 sein, das Angebot des Fachdienstes zu verstetigen und im Sozial- und Gesundheitswesen weiter zu vernetzen. Die bauliche Situation der kommunalen Unterkunft sollte verbessert werden (Stichwort: Dammweg 8 b). Es muss weiterhin das Ziel sein, obdachlosen Klient*innen Zugänge zum Sozial- und Gesundheitswesen, zum Wohnungsmarkt und zu sozialer Teilhabe zu ermöglichen.

Impressum:

AGJ Wohnungslosenhilfe im Landkreis Lörrach
Wallbrunnstr. 77
79539 Lörrach
Tel. 07621-916510

Leitung: Stefan Heinz M.A.
Fachdienst MOB: Laura Wild B.A.

stefan.heinz@agj-freiburg.de

www.wohnungslosenhilfe-loerrach.de

www.agj-freiburg.de